**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

Heft: 24

Rubrik: Eidgenossenschaft

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegeben wurden, so daß nicht nur das offensive Element, sondern auch das desensive vertreten war. So wurde z. B. am 6. Dezember 1870 der 6. Caval-lerie-Division zwei Kompagnien Infanterie auf Wagen und eine mit Sprengmitteln versehene fahrende Pionier-Abtheilung beigegeben, um in der Gegend von Vierzon die Bahnverdindungen zu unterbrechen und um die Absichten der über La Ferté-St. Aubin zurückgegangenen Truppentheile auszukundschaften.

Wir kennen ben Ausgang biefes Krieges. Diemand wird fich verhehlen tonnen, bag bie meife Benutung ber Reiterei gur Gicherung ber eigenen Truppen und jum Aufklaren ber feinblichen Berhaltniffe Seitens ber Deutschen einen großen Theil zu bem für lettere gunftigen Ausgange beigetragen hat. Umgekehrt sehen wir bei ben Frangosen eine geradezu ichlechte Bermenbung ber Reiterei für biefen Dienft; mangelhaft murbe er beforgt von ber Divisionscavallerie, öfters murben fogar bie unbeweglichsten Truppenelemente mit biefem michtigen Dienst betraut, mahrend bie Cavallerie-Divifionen an gesicherten Orten verweilten. Wenn auch bisweilen größere Reiterbetachemente für betreffenbe Zwede vorgeschoben murben, fo feben mir fie in einer Lethargie, welche an's Unglaubliche grenzt. Als Kommentar hiezu ermähnen wir nur, wie bie frangofische Dragoner-Brigabe Murat im Lager bei Bionville vom feindlichen Granatfeuer überrafct und in eine regellose Flucht getrieben murbe, als fie eben im Begriffe mar, ihre Pferbe zur Trante ju reiten. Ober, um ein weiteres Beifpiel anguführen, feben mir ben murttembergifden Generalftabsoffizier Graf Zeppelin in Begleit von 4 babiiden Dragoner Dffizieren und 4 Dragonern am 26. Juli in der Nähe von Lauterburg die frangösischen Vorposten durchdringen und mährend 36 Stunden im Elfaffifchen retognosziren, ohne aufgehalten zu werben. Es murbe jeboch bann biefe Abtheilung in einem fleinen Gehöfte, mo fie raftete, 10 Meilen im Ruden ber frangofischen Borpoften= linie, überfallen und nur bem Grafen Zeppelin gelang es zu entkommen und Nachrichten von bebeutendem Werthe gurud zu bringen. Um aber übrigens biefe zwei Beifpiele nicht allein als Beweis unserer Behauptung aufzustellen und uns einer Einseitigkeit in ber Beurtheilung ichuldig zu machen, laffen mir einen Augenzeugen felbft reben. - Der lieutenant-colonel T. Bonie fagt in feiner Schrift: "Campagne de 1870" Folgendes: "Und unfere Cavallerie? Bogu biente fie mabrend ber gangen Beit? Wie tam es, bag ber Gegner uns Sinberniffe in ben Weg legte, ohne bag man unfrerfeits auch nur auf ben Gebanten tam, bie feinblichen Rrafte naber tennen zu lernen und fie bei bem Umstande, als fie so wenig zahlreich maren, über ben haufen zu merfen? Warum wird bie feinbliche Thatigkeit nicht nachgeahmt; warum läßt man biesen hundertaugigen Argus, ber uns nach Belieben überblickt, ruhig malten? Unfere Cavallerie hat ihren Muth bei Borth gezeigt, fie hatte jest auch ihren Ber ftand, ber ein Handeln erheischte, zeigen sollen.

Dem entgegen ertragt fie bie Mublofigfeit, ju ber man fie verurtheilt. Statt fie weit hinaus zu fenben, halt man fie zusammen und lagt fie in Divisionen von 5 ober 6 Regimentern marschiren, bie sich in ihre Bagagemagen verwideln, niemals Borpoften aufstellen und ftets nur bie große Beerftrage ver= folgen, fich babei gang einfach bamit begnügen, ihre Stappen gurudzulegen. Wenn ber Feind fignalifirt ift, fo andert man blos, ftatt ihm entgegenzuruden, ben Weg und wechselt bie Marschrichtung. Das ift ein Ringen nach Schnelligkeit, welches wir mit bem ausschlichen Borurtheil betreiben, ja nicht abgeschnitten zu werben. Kurz gefagt, bie Rolle unferer Cavallerie, welche mahrend biefes langen Rudzuges fo überaus wichtig hatte fein follen, mar komplet Null, ba biese Waffe weber aufgehellt noch wiberstanden hat."

(Fortfegung folgt.)

## Eidgenoffenicaft.

(Die ftanberathliche Commiffion über ben Befcaftstreis bes Militar : Departements) fpricht fich u. A. folgenbermaßen aus: In Bezug auf ben gewohnlichen Bang ber Militarverwaltung enthalten wir uns jeber einläglichen Befprechung, inbem wir mit aller Unerkennung tonftatiren, baß im Berichtfahre, wie im vorhergebenben, bas Departement mit Sorgfalt und Strenge barauf hielt, ben bie Berftellung bes finanziellen Gleichgewichts bezwedenben Bunbesbefcluffen nachzuleben. Bon ber organifatorifden Thatigicit bee Bunbeerathes, wie insbesondere bes Militarbepartements, gibt bie Thatfache Beugnif, bag im Berichtjahr von erfterer Behörbe 24 und vom Militarbepartement 11 Berordnungen, Inftruttionen und Reglemente erlaffen worben und 20 folder noch in Borbereitung begriffen find. Benn wir auch an ber Swedmagigteit biefer bie neue Militars organisation gur Ausführung bringenben Arbeiten nicht zweifeln, fo konnen wir uns boch ber Anschauung nicht verschließen, baß in fo turgem Beitraume bes Guten etwas ju viel gefchehen fei, und burfte fur bie nachfte Beit ein weniger rafches Tempo im Intereffe ber Ausführung felbft angezeigt ericheinen. Die Mittheilung refp. Befanntmachung biefer Erlaffe icheint une überbieß in mancher Beziehung ungenugenb, jumal tas Militarver. orbnungeblatt, woburch biefe Mittheilung geschieht, ben einzelnen Militare nur gegen Abonnement juganglich ift.

Ob bie gegenwärtige, ben Bunbesbeichluffen über herstellung bes sinanziellen Gleichgewichts angepaßte Behandlung bes Militärs wesens für ben Werth unserer Armee auf bie Dauer zuträglich erweisen werbe, können erst bie Ersahrungen ber nächsten Jahre entschien, und es wäre offenbar verfrüht, wollte man aus einzelnen, jeht schon hie und ba zu Tage tretenben Misständen allgemeine Schlusse ziehen. Die Abanderungen, resp. Restriktionen, welche bie in ihrer Totalität fortbestehende Militärorganisation durch obige Bundesbeschlusse erlitten hat, tragen ohnehin ben Charatter bes Provisoriums, bessen sachgemäße Abanderung jes weilen ber Bundesversammlung vorbehalten ist. — Dies voraussichidend, bleiben nur wenige Bemertungen übrig, welche einzelne Dienst und Berwaltungszweige im Militärwesen betreffen und insbesondere die Ausmerksamkeit Ihres Rathes auf sich ziehen bürsten.

a. Refrutirung. Ge icheint, bag biefelbe noch immer, trob bes fehr vereinfachten Berfahrens, nicht nach gleichen Grunds fagen in ben verichiebenen Divifionefreisen vorgenommen wirb. Der ungleiche Procentiat läßt fich wohl nicht anders erklaren.

Es mag namentlich auffallen, baß bie Refrutirung pro 1878 bas Mannschaftsergebniß fur 1877 um nahezu 2000 Mann übersteigt, woburch ber bem Bubget fur 1879 zu Grunbe gelegte Ansah fur Ausruflung und Unterricht in sehr wesentlicher Weife alterirt wird. Es rührt bies inbessen hauptsachlich von bem

ftartern Jahrgang ber, indem nach der Boltsgahlung von 1870 ter Jahrgang von 1859 25,757 mannliche Schweizerburger aufweist, 1858 tagegen nur 24,388. Da die Refrutirung vom 1858er Jahrgang nur einen Bestand von 12,097 Mann ergab, die für nächstes Jahr zur Refrutirung kommence Mannschaft aber nach Maßgabe ter Boltsgählung aus 23,500 1860 gebornen mannlichen Schweizerburgern entnommen wird, so sollte wohl die letztährige so bedeutende Refrutirungsziffer mindestens auf die nermale Bahl herabsinfen.

Immerhin wird es auch hier am Plate fein, auf möglichst ftrenges Ginbalten ber Refruttrungevorschriften hingumeifen.

Ueber die Art ber Bertheilung ber Rekrutenmannschaften unter bie verschiebenen Wassengattungen werben namentlich aus infanterifischen Rreisen Klagen laut, welche wohl nicht ganz unbesgründet erscheinen bursten. Die Zutheilung zu den Specialwassen entzieht nämlich der Infanterie eine verhältnißmäßig zu bedeutende Auzahl gebildeter Leute, so daß die geeignete Bestellung namentlich der Unterossigierscadres auf große hindernisse sießellung namentlich der Unterossigierscadres auf große hindernisse sießellung namentlich der Unterossigierscadres auf große hindernisse sießellung beitet, und daß die Infanterie die hauptwasse unserer Armee bildet, und daß ihre Ausbildung troß der für das einzelne Intistum sehr erhöhten tastischen Unforderungen nach Zeit und Institutionsträssen auf ein Minimum beschränkt und daher ein möglichst tüchtiges Führerpersonal unerläßlich ist, so darf wohl der Militärbehörde empschlen werden, solchen zu Tage tretenden Uebelständen in geeigneter Weise entgegenzutreten.

b. Bestand bes Bundesheeres. Wir heben hier hervor, baß bie Organisation ber Landwehr noch lange nicht vollzogen ist, was eben erst allmälig geschehen fann. Es durste indessen set, so nicht an Stelle ber vorgeschriebenen Baffens und Kontrolinspettionen ber Landwehr, beren Werth von unzweiselhaft geringem Belang ift, in bestimmten Beitraumen kurze Wiederholungskurse angeordnet werden könnten. Es wäre bieß für ben reellen Bestand bieses Theiles bes Bundesheeres von außerordentlichem Bortheil, und zwar um so mehr, als schon tie vier letten Jabrgänge bes Auszuges vom Dienste in ben Wiederholungskursen befreit sind.

c. Inftruftionsfurse. Wir konnen hier nicht umhin, zu bemerten, baß die Schiehübungen ber Infanterie noch nicht befinitiv geregelt erscheinen. Rachdem die in der Militarorganisation vorgesehenen obligatorischen eintägigen Schiehübungen sowohl in Bezug auf die Schiehresultate als auch auf die Disziplin der eingerückten Mannschaft sich als wenig empfehlenewerth erwiesen, versuchte die Militarverwaltung barin einen Ersah, daß biese Uedungen in den Schiehvereinen, auch ohne denselben als Mitzglied anzugehören, gemacht werden können, wogegen bann diesenigen Milizen, welche auch tiese Uedungen unterlassen, in militärischer Organisation und Berpflegung, sedoch ohne Sold, diesselben vorzunehmen haben. Da über bas praktische Resultat dieser Anordnung noch keine hinlängliche Ersahrung vorliegt, so muß erst noch der Absauf eines weitern Versuchsschaftes abgewartet werden.

Wir schließen hieran noch bie Bemerkung, baß im Laufe bes Berichtjahres bie Schießübungen in ben Vereinen bedeutend zurudgegangen sind, wie bie Abnahme ber Vereinsmitglieder und mehr noch der ganz außerordentliche Aussall in den Lieserungen scharfer Metalpatronen hinlänglich beweist. Wenn auch schoo bie Zeitverhältnisse hiezu ihr Wesentliches beitragen, so will uns doch bedünken, caß ein wichtiger Fastor für diese bedauerliche Erscheinung in der zusolge Bundesbeschluße eingetretenen Erhöhung des Munitionspreises zu suchen sei, welche Erhöhung dem Versnehmen nach bereits die Privationkurrenz in's Leben gerusen hat. Da die ältere Munition ohnehin möglichst rasch abgeseht und durch selche neuester Methede erseht werden sollte, theilen wir die Ansicht des hohen Bundesrathes, wonach er es nothwendig crachtet, ernstlich zu prüsen, ob nicht eine Herabsehung des Verstausveries am Blage wäre.

d. Bestulate pro 1878. Die im bundesräthlichen Geschäftsbericht gemeldete Erledigung ber Bostulate für 1878 gibt uns zu keinen besondern Bemerkungen Beranlassung, ba solche entsweber bereits vollzogen sind ober noch nicht zu einem befinitiven Abschlusse bezüglich vorgängiger Prüfung gelangen konnten.

Indem wir hiemit biefen Theil unferes Berichtes abichließen, erübrigt uns nech bezüglich ber Organisation ber Berwaltung über bas Materielle eine Antragstellung, babin gebenb:

"Der Buntedrath ift eingelaben, zu prufen und barüber "Bericht zu erstatten, wie über tie Gingange und Berwen"bung bee Kriegematerials eine wirkfame Kontrole einzu"richten fei."

Die Beranlaffung zu biefem Boftulate bot bas Attenmaterial einer Untersuchung seitens bes Oberkriegekommispariats über abshanden gekommenenes Krieges, resp. Artifleriematerial, sowie ausstehende Berrechnungen mit verschiebenen Kantonen betreffs absgelieferter Munition.

Diese Untersuchung erstreckt fich bis ins Jahr 1871 jurud und schieft, nach sehr muhevoller und eingehender Arbeit, mit einem Guthaben des Bundes von Fr. 51,000. Die damit konstatirte Thatsache, daß während einer Reihe von Berwaltungsjahren solche Ausstlande, daß während einer Reihe von Berwaltungsjahren solche Ausstlande jum Schaben des Bundes unbemerkt und unkontroliert bestehen konnten, führt zum unadweislichen Schluß, daß in der Kontrole zwischen den Eingängen von Kriegsmaterial und den Ausgängen, resp. der Berwendung besselben nicht biesenige genauklappende Organisation besteht, wie bei so großartigen Bermögensumsähen nothwendig ist und kategorisch verlangt werden muß.

Der Waffenkommandant ber Artillerie, Gr. General S. herzog, spricht fich in einem Bericht an bas Militarbepartement vom 21. Februar 1879 über biefe Angelegenheit folgendermaßen aus:

"Es betrifft biefes tie Nothwendigfeit der Einführung des Syftems der toppelten Buchhaltung bei den eidg. Berwaltungen. Rach diefen Erfahrungen bei vorliegenden Abrechnungen, nach dem Chaos, welches dabei aufgedest worden ift, bedarf es doch wahrhaftig teines weitern Kommentars mehr, welch' enorme Bortheile die doppelte Buchführung gewährt, um bei dem folossalen Bertehr, der bei unsern technischen Instituten der Artillerie statisindet, Irrungen und Auslassungen zu vermeiden, wie nun deren sich zur Genüge ergeben haben und wobei der Bund Schaden gelitten hatte, ohne sich bessen bewußt zu sein."

- (Ernennungen.) herr Major Felix Roulet jum Oberfilicutenant und Commandanten bes 7. Infanterie-Regiments, herr Santtatehauptmann Stelle Guer jum Major und Divisionsarzt ber III. Division.
- (Perfon al veranberungen.) Hauptmann Emil Dubler in Bohlen, Waffenchef ber Kavallerie bes Kantons Margau wird zum Major ber Kavallerie beförbert. Oberstlieutes nant Karl Fahrlanber in Aarau wird seinem Bunsche gemäß vom Generalstabskorps zur Infanterie versetzt.
- (Gerrn Oberftlieutenant Bippert) in Laufanne, Großtichter ber 1. Divifion, ift bie aus Gesundheiterudfichten erbetene Entlaffung aus ber Behrpflicht in allen Ehren und unter Berbantung ber geleisteten Dienfte ertheilt worben.
- (Eine Berordnung über bie Competengen ber Inftruktoren) ift vom Bundeerath erlaffen worden, bieselbe betrifft Besolbung, Berittenmachung und andere Dienstverhaltniffe ber flaubigen und außerorbentlichen Inftruktoren.
- (Die Beförberungsverhältnisse ber Instruktoren) scheinen grundsählich bahin geregelt zu sein, daß selbe von den Kantonen nicht befördert werden durfen. Die "Revue militaire suisse" in Nr. 9 schreibt: "Berschiedene Zeitungen haben die Entlassung bes hrn. B. Morand als Instruktor der Insanterie der I. Division angezeigt. Der Grund, welcher ihn zu diesem Entschluß, den wir bedauern, veranlaßt hat, wird von ihm wie solgt angegeben:

"Am 25. November 1878 wurde ich von meinem heimathe fanton auf Grundlage des Kähigkeitszeugnisses, welches ich in der Centralfchule für Hauptleute 1877 erworden hatte, zum Major bes 98. Landwehre-Bataillons ernannt. Den 2. März 1879 ers hielt ich durch Bermittlung des Militärdirektors des Kantons Wallis ein Schreiben des herrn Wassenches der Infanterie, in welchem mir bekannt gegeben wurde, daß, wenn ich Instructior bleiben wolle, ich meinen Grad als Major niederlegen musse, und dieses in Folge einer Berordnung des eidg. Militärdeparter ments, welche die Grade der Instructioren betresse, nach welcher

fur bie Beforberung ber Infiruttoren bie Bewilligung bes Des partements nothwenbig fet.

Da man mir nur die Wahl, meine Stellung ober meinen militärischen Grad niederzulegen, übrig ließ, so zögerte ich nicht, meine Entlassung als Instructior zu verlangen, da ich es unwürbig fand, einen Grad niederzulegen, welchen ich seit vier Monaten bekleibete und auf ben ich, da bei ben Truppen meines Kantons eingetheilt, Anspruch zu haben glaubte."

— (Ein Circular über bie amerifanischen Benftonare) ift von ber ichweiz. Bunbestanglet im Bunbes. blatt veröffentlicht worden. Dasfelbe fagt: Der Rongreg ber Bereinigten Staaten hat unterm 25. Januar abbin ein Befet erlaffen, laut welchem fammtlichen Benfionaren bie allfälligen Penfionerudftanbe vom Tage bes Tobes ober ber Ausmufterung bes Solbaten an bis gum Beitpuntt ber erfolgten Benfionirung gerechnet, nachbezahlt werben. Ge betrifft alfo biefes Wefet nicht nur Invaliden Benfionen, fonbern auch Bittwen Benfionen, Baterund Mutter-Benfionen zc. Des Fernern werben auch in allen Fallen, wo bie Benfionare geftorben find, ben gefehlichen Erben berfelben biefe Benfionerudftanbe ausbezahlt, wobei gu bemerten ift, bag naturlich jeweilen bie Erbberechtigung bofumentarifc bewiesen werben muß. - Es burfte bie Bezahlung biefer rudftanbigen Benfionen eine Summe von circa 50 Millionen Dollare erforbern und es hat ber Kongreß noch gerabe vor feiner am 4. bice erfolgten Bertagung aus bem Staatefchat eine Appropriation von vorläufig 25 Millionen Dollars bewilligt, welche Summe wohl zur Bezahlung berjenigen Reflamationen genugen wirb, bie im Laufe biefes Jahres erledigt werben tonnen. - Um nun biefe Benfionerudftanbe erheben ju tonnen, haben bie betreffenten Intereffenten einfach unter Borweifung ihrer Benfionscertificate vor einer Magistrateperfon eine Application, fur welche bas Formular bei ber ichweig. Bunbesfanglei bezogen werben fann, gu unterzeichnen und einzufenben.

— (Terschweiz. Unteroffiziereverein) setert sein Jahrebseift am 16., 17. und 18. August in Genf. Das Keltscomité ist bestellt aus den herren Militärdirester Bautier, Oberststeutenant Rigaud (Chrenpräsident), Feldweibel Occor, Abjutant Fleutet (Vicepräsident), Feldweibel Straubi und Gefreiter Ramu (Sekretär). Nach dem "Genfer Journal" ist solgendes Festprogramm ausgesiellt: Am 16. Morgens Ansang des Schlesens (Militärschießen); Nachmittags ofszieller Empfang; Abends Bansett. Am 17. Delegitrenversammlung; sodann Schluß des Schlesens und militärische Turns und Rettübungen; Nachmittags Festzug durch die Stadt; nachber ofszielles Bansett und nach demsselben Fahrt über den See; Abends Konzert im englischen Garten, Illumination und Facelzug. Um 18. Generalversammlung; sodann Festessen, Preisvertheilung und eventuell Abends Ball.

— (Ein Ausflug bes Lintentrains ber V. Divifion) hat furglich von Frauenfelb aus nach bem Rheinthal und von ba aus über Gais, Appengell, Berisan, Uhnach und Ginfiedeln flattgefunden. Gin Rheinthaler Correspondent fcreibt barüber bem "St. Galler Tagblatt" u. A. Folgenbes: "Bie man une mittheilt, hat biefer militarifche Ausflug, ber fich auf 11 Tage erftreden foll, ben 3med, bie Leiftungsfähigkeit ber Pferbe gu erproben und namentlich gu ermitteln, ob es nicht genuge, inefunftig Gefpanne von 4, ftatt bieber von 6 Pferben ju verwenden, um badurch ber Gibgenoffenfcaft nicht unwefentliche Erfparniffe zu erzielen. Diefer Zwedt, bie gute Saltung ber Mannicaft, bie aufmertfame Sorge fur bie burchwege iconen und fraftigen Pferbe eroberten ben Artifleriften ichnell bie Bergen ber Bewohner. Gine Centralisation war im Interesse bes Unterrichte, im Intereffe ber militarifden Aufgaben allerbinge angegeigt, gleichwohl wirb es nicht ohne Rugen fein und murbe ber Sache viel Sympathie gewinnen, wenn bin und wieber von ben Baffenplagen aus Ausfluge in entferntere Begirte veranstaltet wurden, in Begirte und Gemeinden, in benen man Jahr aus Jahr ein taum einen Solbaten fieht. Was fich popular erhalten will, barf bem Auge nicht ganglich entzogen werben." Es ift an ber lettgeaußerten Anficht gewiß mehr Bahres als man oft annimmt.

— (Der hectograph) wird im Inftruktionebienst bee VI. Rreises mit Bortheil zur Vervielfältigung ber Befehle, Instituktionen und selbst von Situationeplanen benügt. Es können von einem Original circa 50 ganz gute Aborūde genommen werben. Das gleiche Original läßt sich zweimal zum Uebertragen auf die Masse benügen. Es werden burch die einsache Einrichtung viele Schreibereien entbehrlich gemacht. Der hier im Sebrauch besindliche Hectograph wurde von Herrn Gygar-Krebs in Schaffhausen bezogen und kostete sammt Zubehör eirea 20 Franten. — Eine Verbesserung, um schneller zu copiren und um gleichmäßigere Abdrücke zu erhalten, schiene eine kleine Walze, mit der das Papier (rascher und besser als von Hand) auf die Masse gedrückt werden könnte. Die einsache und gewiß ungemein nühliche Borrichtung sollte in keinem Militärbüreau fehlen.

— (Militar-Revaccination.) Der schweizerische Verein gegen ben Impfzwang hat seiner Zeit bei ben gesengebenden Rathen gegen ben im Militar bestehenden Impfzwang Einsprache erhoben und Suspension der vom Bundesrathe unterm 17. März 1873 für die eitzenössischen Truppen als obligatorisch erklärten Revaccination bis nach erfolgter bundesrechtlicher Regelung der Impstrage verlangt. Der Bundesrath erachtet es als angezeigt, die letztere in dem in Bordereitung begriffenen Gesche betreffend Epidemien zu lösen und da der Erlaß des letztern innert Jahressfrift zu gewärtigen sieht, die Besandlung des Begehrens um Freigebung der Impsung bis dann zu vertagen und von einer vorläusigen Sistirung der Borschriften betreffend Revaccination des Militärs abzusehen. Es wird daher fortrevaccinitt.

— (Die schweizerische Militärliteratur) ist in ber neuesten Belt um einige schähenswerthe Arbeiten bereichert worden u. z. ist erschienen von hrn. Artillerie-Major V. Techtermann: "Notes sur le service des munitions" (Bern, Dalp'sche Buchhanblung), von hrn. Infanterie-Oberstlieutenant A. Scherz: "Zur Ausbildung ber schweizersichen Infanterie" (mit einigen Figuren und Karten) (Berlag von Jent & Reinert in Bern), endlich von hrn. Genie-Oberst G. Ott: "Studien auf bem Kriegeschaupsat bes russischen Krieges 1877/78 (mit 1 Situations: plan und 7 Tafeln) (Berlag von Orell Füßli & Comp.). — Wir werden bei späterer Gelegenheit auf ben Inhalt vorliegender Arbeiten zu sprechen kommen.

- († Oberft v. Stürler) ift in Bern im Alter von 77 Jahren geftorben. Derfelbe war fruber Offizier in hollanbifchen Diensten, fpater in Reapel, wo er in ben Rampfen in Deffina und Cattania, ein Berner Regiment tommanbirent, fich burch Bravour einen bleibenben Ruhm erwarb. In fein Baterland gurudgefehrt , lebte er mit feiner Demahlin , einer Englanberin, auf feinem iconen Berrichaftefige gu Oberried, bet Belp. Der Tob biefer Lettern, welcher bor ca. 4 Jahren erfolgte, machte ibm Oberried zu einfam, er verfaufte feine Befigung und fuchte Gefellichaft und Unterhaltung in ber Stadt Bern, wo er folde auch fand und wegen feiner Leutfeligkeit und feines reichen Wiffens in verschiebenen Rreifen hochft beliebt und in hohem Grabe geachtet mar. Gein Lebensabend fchien ihm heiter, ba er ein fehr gludliches Temperament befaß; er fah bie Welt immer weniger folimm an ale mand Anbrer. Leiber waren bie letten Monate weniger gludlich: mehrere Schlaganfalle brachten ihm geiftige und forperliche Lahmung bei, fo bag fein Tob ale Erlos fung begrüßt werben mußte. Mit ihm geht eine achte, biebere Bernernatur ju Grabe, wie fie leiber immer feltener werben. G. P.

- († herr Suftan Granicher), früher Oberfilieute, nant im eing. Genieftab, ift am 18. Mai in Bern an einem Gehtrnichtag gestorben.

— († Artillerie: Dberftlieutenant Burnier: Robert), früher im eibg. Artilleriestab, ift gestorben. Derfelbe war aus bem Kanton Waabt und wurde 1818 geboren. Er machte 1833 und 1834 vortreffliche mathematische Studien in Paris. 1847 wurde er Prosessor der Mathematische Studien gium in Morges. 1844 trat er als Hauptmann in den eibges nössischen Generalstab; 1847 machte er den Sonderbundsseldzug im Genie der Division Rilliet mit; 1861 trat er als Oberstlieustenant in den Artilleriestad über. Er war Mitglied mehrerer

ins und auelanbifcher gelehrter Gefellichaften und lieferte naments lich werthvolle Bettrage in bas Bulletin de la Société des sciences naturelles ; fein handschiftlicher Rachlaß foll werth: poll fein.

- (Bernifche Bintelriedftiftung.) Das Bermögen ber bernifchen Wintelriedftiftung betrug pro 31. Dec. 1877 Fr. 13,935. Bermehrung pro 1878: 1. bezogene Binfe bei ter Spothetarcaffe bes Rantone Bern Fr. 630. 35; 2. Orbis naire: leberfduß ber 4. Comp. ber Refrutenfchule Dro. 12 in Lugern von 1877 Fr. 9; 3. von Grn. Sauptmann Chriften in Bern Fr. 2. 80; 4. Orbinaire leberfcuß ber Cavallerie-Cabresioule I in Bern fr. 30. 25; 5. Orbinaire leberichuf ber Infanterierefrutenfoule II in Lugern Fr. 327. 30; 6. Orbinaires Ueberichuß ber Infanterferetrutenfcule II in Bern Fr. 176; 7. vom Rantonalicupenfeft in Thun aus bem Gewinnüberfouß eine Bergabung von Fr. 100. Bufammen Fr. 1275. 70.

Ab: Drud von 200 Eremplaren Statuten Fr. 19. 50; verfcbiebene fleine Auslagen Fr. 3. 10; jufammen Fr. 22. 60. Bermehrung pro 1878 Fr. 1253. 10.

Bermogen pro 31. Dec. 1878 Fr. 15,188. 10, beftebenb in ben Caffafcheinen Rro. 21,871 ju Gr. 5000, 24,352 gu Fr. 2600, 25,073 ju Fr. 1600, 26,185 ju Fr. 1500, 27,656 ju Fr. 2800, 28,875 ju Fr. 1000, in bem Sparheft Dro. 486 gu Gr. 687. 15, und baar in Caffa 95 Cte. Cammtliche Scheine lauten auf bie Sppothetarcaffe bes Rantone Bern.

Brafibent ber Stiftung ift fr. Oberft Steinhauslein, Actuar Br. B. Schumacher.

- (Gründung eines Offiziersvereins bes Rantone Graubunben.) Auf Initiative unseres Rreis. instruttore, bes herrn Oberften Bieland, fand, wie ber "Freie Rhatter" berichtet, am Abend bes 31. Mai im obern Saale bes Gafthofes "zur Rellerei" in Chur eine Berfammlung von Dffigieren aller Grabe und Waffengattungen fatt, um bie Grunbung eines Offigiersvereins bes Rantone Graubunben gu befprechen, indem bas Offigieretorpe bafelbft "ficherlich nicht weniger ale biejenigen anderer Ranton e bas Beburfnig bes Gelbftftubiums, basjenige gegenfeitiger Belehrung fühlt", wie es im Ginlabungefchreiben richtig beißt. Die Berfammlung mar febr befucht und wurde von Berrn Oberft Bieland mit einer flaren, eine Reihe von prattifden Borfclagen enthaltenben Ueberficht eröffnet. Das Brafibium wurde herrn Major B. Nett übertragen. Un ber Dietuffion betgeiligten fich bie Berren Rommanbant Camenifc, Artilleriemajor Buan, Dauptmann Stiffler, Brigabeabiutant Barli, Lieutenant Brugger u. A. Alle Redner befürworteten lebhaft bie 3bee unferee herrn Rreisinftruftore und gingen bie Unfichten nur mit Bezugnahme auf bie Art und Beife bes Borgebens in einzelnen Buntten auseinander. Die allgemeine Unichauung ging inbeffen bahin, bag bas neue Projett am beften gebeihen werbe, wenn es auf möglichft einfacher und praktifcher Grundlage beruhe. Die Grundung eines Rantonal-Offizierevereins murbe im Pringip einstimmig befchloffen und ernannte bie Berfammlung eine Rommiffion, welche mit möglichfter Beforberung bas Rabere ausguarbeiten und vorzulegen bat. Diefe Rommiffion befteht aus ben Bo. Major Rett, Oberfilieutenant C. Caviegel, Artilleries major R. Buan, Brigabeabjutant B. Parli und Infanteriehauptmann C. Jedlin.

Fur ben Fall, bag bas Projett feine Realifirung finbet, woran unter folden Umftanben taum mehr zu zweifeln ift, ftellte Berr Oberft Bieland in anerkennenewerther Beife mehrere militarifche Bortrage in Ausficht.

- (Etsenbahn Besançon. Morteau.) In ber "R. S. Stg." ift furglich bie in jungfter Beit mehrfach ermabnte frangofifche Gifenbahnlinie Befangon-Morteau befprochen , beren Ausführung burch Intervention ber frangofifchen Regierung gefichert worben ift, wobei nun ichweigerischerseits bie hoffnung gehegt wirb, es ftebe bem Jura induftriel eine neue portheithafte Bufahrtelinie an feine bieberige Ropfstation Locle in balbigfter Aussicht. Die ermahnte Besprechung behauptet nun, bie Linie Befangon-Morteau fet teine wirthichaftliche, fonbern eine militäs rische Linie, eine Debarkationslinie fur die bebeutungsvolle fran- 25 Cts. pro Eremplar. Bestellungen find birg berationsbafis Lyon-Befangon-Belfort, gerade wie die an Oren Fiffli & Co., Buchanblung, Burich.

lettes Spatjahr auffallenber Beife von ichweizerifchen Blattern ebenfo freudig begrußte Abzweigung über St. Bippolpte nach St. Urfanne ebenfalls eine folche fet. Mit einiger Berechtigung wird hervorgehoben , bag in erfter Linie bie Ginmunbung fremb. lanbifder Bahnen nur gestattet werben follte in ber Form, wie fie une fonveniren tonne und bag es ferner in zweiter Linie nothwendig fei, hinter bem Gingang Schutmagregeln gu treffen, fo bağ man benfelben gegebenen Falles militarifch fchliegen tann. mit andern Worten, bag bie Erbauung von Gifenbahns und Strafenfperrforts an ben wichtigften Grenzeingangen eine unabe weisbare Dagregel fet.

- (Eine eigenthümliche Sammlung) foll, wie bie Beitungen berichten, ein ehemaliger Reapolitaner.Dffigier anzulegen beabsichtigen. Er will nämlich eine möglichft vollftans bige Rolleftion aller Uniformen, Die von Schweigertruppen in fremben Dienften getragen worben finb, jufammenbringen unb foll bamit icon ziemlich weit vorgerudt fein.

— (An ben Uebungen bes Basler Rabettenforps) betheiligten fich nach einer Ginfenbung in ber "Grengpoft" im Jahr 1878:

> Aus ber Gewerbeschule 11 Schüler. bem hum. Gymnafium Realgymnafium 164 ber Realfdule 66 " fatholifden Schule 6 Bufammen 321 Schüler.

153 biefer Schuler waren icon in fruhern Uebungejahren beim Rabettentorpe, 168 Schuler bagegen wurden ale Refruten aufgenommen. Manche ber altern Rabetten waren ichon 4, 5, fogar 6 Jahre beim Rorps.

Der Artillerie wurden 44, ber Infanterie 277 Dann gugetheilt. Das Bataillon Infanterie glieberte fich biesmal bloß in brei Kompagnien, mahrend bie Artillerie wie bieber eine Batterie von 4 Beichupen (2 Borberlader und 2 Sinterlader) formirte.

Die Uebungen bauerten von Enbe April bis Anfang Oftober. Bet zwei Ausmarfchen, welche in diefe Uebungezeit fielen, burften die Disziplin sowohl als auch die Marschtüchtigfeit als recht befriedigent bezeichnet werben. Die Schiegubungen ergaben ein Durchichnitteresultat von 55,0% auf 200 Meter Diftang.

Beil bie Uebungerefultate bee Rabettentorpe auch im letten Jahr als "recht befriedigenb" bezeichnet werben burfen, und bie Leiter bes Rorps auch fernerhin an ben bemahrten Grunbfaten festhalten werben, welche vor 20 Jahren ben Grunbern vorichwebten, fo glauben wir zu ber hoffnung berechtigt, baß bie hohen Behörden bem Rabettenkorps ihre Sympathie und ihre Unterftupung noch recht lange guwenben werben.

- (Die Grabirten ber Baabtlanber Rabetten. Rnaben) follen nach einer Berfügung bes Staaterathes funftig ble gleichen Grabauszeichnungen tragen, wie bie Offiziere und Unteroffiziere ber Urmee. Rach unferem Dafürhalten wiberfpricht vie Berfügung bem Artifel 151 ber Militarorganisation. Aus biesem Grunde hatte uns richtiger geschienen, wenn fur bie genannten Corps besondere Grabauszeichnungen eingeführt worben waren (g. B. Sterne am Rragen, bie um fo fichtbarer gewesen, ba tein langer Bart fie verbedt hatte. Da wir, trop biefer Ans ficht, nicht gu benen geboren, welche ben Rugen folder Corps in Abrebe ftellen, fonbern im Gegentheil glauben, bag biefelben ber Aufmunterung murbig feien, fo mochten wir une bie Frage erlauben : Sollte es nicht angemeffen fein , bie beften Rabetten, wenn fie fpater eine Refrutenfoule mitmachen muffen, gleich als Unteroffigiere einzuberufen und zu verwenden ? Bu biefem 3med linteroffgiere einzuberufen und zu berweiben ? Ju befem Boec follte ber lettende Offizier, welcher eine ältere Kadettenklaffe unterrichtet, befugt sein, bei tüchtigen Leistungen ein Fahigkeites Zeugnist auszustellen. — Dieses Vorgeben dufte zur Aneiserung bienen; über die Art ber Durchführung wollen wir uns nicht aussprechen; immerhin glauben wir, daß die Einwände sich widerlegen und die Schwierigkeiten sich überwinden ließen. Die Sauptegen und die Schwierigkeiten sich überwinden ließen. Die Saupte fache icheint une, es liegt mehr im Intereffe ber Armee und bes Gingelnen, wenn ben tuchtigften Rabetten ein wirflicher Bortheil gemabrt, als ihnen vorübergebend eine unpaffenbe Grabauszeichs nung verlieben wirb, bie fie fpater wieber ablegen muffen.

Bir offeriren ben herren Inftructions Dffigieren ben Gruppenführer,

jum Gebrauche ber ichweizer. Unteroffiziere ber Infanterie, (Bon Oberft Bollinger, Rreisinstructor ber VI. Division.)
Carton. Preis 50 Cts.

beim Bezug in Barthieen von wenigftens 20 Eremplaren & nur Beftellungen find birect gu richten